

Umbruch bei Hausens Verwaltung

Leiter Daniel Meyer fällt wegen eines schweren Unfalls aus und eine Mitarbeiterin hat gekündigt. Zudem gibt es eine Reorganisation.

Deborah Bläuer

Hausen kommt nicht zur Ruhe. So ist mit dem Campus Reichold, wo auf der Industriebrache zwischen Hausen und Lupfig ein Werkplatz mit bis zu 1400 Arbeitsplätzen entstehen soll, ein echtes Grossprojekt am Laufen. In finanzieller Hinsicht musste 2021 der Regierungsrat ein Machtwort sprechen, da die Stimmbevölkerung eine Steuerfusserhöhung zweimal ablehnte. Zwei Jahre später folgte eine weitere Erhöhung um 5 Prozent auf 110 Prozent, dennoch wird fürs Budget 2024 mit einem Minus von rund 70 000 Franken gerechnet. Zudem hatten die Hausenerinnen und Hausener vor wenigen Jahren den Gemeinderat für die neue Amtsperiode komplett ausgewechselt.

Nun gibt es auch bei der Verwaltung einen Umbruch. Wie Hausen in einer Mitteilung schreibt, wurde die Gemeindegemeinschaft-Stellvertreterin Michèle Boutellier Ende Juni zum zweiten Mal Mutter. Inzwischen habe sie ihre Anstellung bei der Gemeinde gekündigt und werde nach ihrem Mutterschaftsurlaub im Januar 2024 nicht mehr zu-

rückkehren. «Sie wird dann eine Anstellung bei einer anderen aargauischen Gemeindeverwaltung mit einem kleineren Pensum und kürzerem Arbeitsweg antreten.» Wie es im Schreiben weiter heisst, erlitt Verwaltungsleiter und Leiter Finanzen Daniel Meyer Anfang Oktober in den Ferien einen schweren Unfall und wird bis auf weiteres nicht mehr für die Gemeinde tätig sein können. «Chantal Eichholzer, die Gemeindegemeinschaft-Stellvertreterin und bisherige Verwaltungsleiterin-Stellvertreterin, wird ad interim die Aufgaben der Verwaltungsleitung übernehmen.»

Gleichzeitig wird Noemi Leubin als Stellvertreterin des Leiters Finanzen für finanzielle Angelegenheiten zuständig sein. Zusätzlich unterstützen externe Fachkräfte die Finanzverwaltung, damit auch die Leitungsaufgaben in diesem Bereich sichergestellt sind.

Bereich Kanzlei und Soziales wird weiterentwickelt

Unabhängig von diesen personellen Änderungen habe man im ersten Halbjahr 2023 eine Organisationsanalyse durchgeführt, schreibt Hausen. «Inzwi-



Bei der Gemeindeverwaltung Hausen gibt es eine Rochade.

Bild: Sandra Ardizzone

schen konnte der Analyseprozess abgeschlossen werden und als Ergebnis wurden konkrete Handlungsempfehlungen präsentiert, wie die mittel- und langfristige Sicherung der Personalressourcen sowie die Effi-

zienz und Qualität der Verwaltungsleistungen gewährleistet werden können.» In einem nächsten Schritt werde nun die Umsetzung von drei priorisierten Massnahmen in Angriff genommen. Künftig soll die Ge-

meindeverwaltung nicht mehr wie bisher in einem Verwaltungsleitermodell geführt werden, sondern durch eine Geschäftsleitung. Ausserdem wird der Bereich Kanzlei und Soziales weiterentwickelt. Weiter heisst

es in der Mitteilung: «Im Bereich Schule sind als Folge der neuen Führungsstrukturen an den Aargauer Volksschulen Nachjustierungen in der Schnittstelle zwischen Schule und Gemeindeverwaltung nötig.»

Bevölkerung soll laufend informiert werden

Für die Umsetzung obengenannter Massnahmen hat die Exekutive einen Projektausschuss eingesetzt, in dem Vertretungen aus Schule, Verwaltung und Gemeinderat mitarbeiten. Dieser werde durch die Firma AWB Comunova AG begleitet, schreibt die Gemeinde und fügt an: «Ein grosser Stellenwert wird dem Miteinbezug der Mitarbeitenden eingeräumt.»

Man werde die Bevölkerung laufend über den Fortschritt der Arbeiten, die bis Ende Juni 2024 abgeschlossen sein sollen, informieren. Die Gemeinde bedankt sich für das Verständnis der Bevölkerung «in dieser herausfordernden Zeit» und versichert, «dass die Verwaltung weiterhin bestrebt ist, einen reibungslosen Ablauf der Gemeindegeschäfte sicherzustellen.»



Meine Gemeinde

So machen Sie mit

Auf www.aargauerzeitung.ch können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Dort können Sie auch **Gratulationen** aufgeben.

Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team unter 058 200 58 50 oder meinegemeinde@chmedia.ch.

Brugg

Ride for Good für die Stiftung Kinderheim

Die Stiftung, zu welcher das Kinderheim Brugg, der Stift Olsberg und Familynetwork gehört, hatte die grosse Ehre, dass der Verein Ride for Good für die Kinder und Jugendlichen eine Ausfahrt macht. Ride for Good ist ein Verein, welcher Ausfahrten für Menschen in schwierigen Lebenssituationen organisiert. Am Sonntagmorgen machten sich über 120 Fahrzeuge auf den Weg zum Stift Olsberg. Von hier startete der Corso. Die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden vom Kinderheim Brugg sind mit dem Car angereist. Man hörte Motorengeräusche von Bikes, Trikes, Seitenwagen, US Cars, Oldtimern und Sportautos.

Die Kinder und Jugendlichen konnten es kaum erwarten, in die Fahrzeuge zu steigen und loszufahren. Doch zuerst wurden alle mit einem Gipfeli, Kafi oder Orangensaft gestärkt. Der Präsident und Roadcaptain Richard Landert besprach die Details. Danach konnte es losgehen. Die Kinder und Jugendlichen wurden ausgerüstet mit einem Helm oder Autositz und danach auf die Fahrzeuge ver-



Der Verein Ride for Good lud zur besonderen Ausfahrt.

Bild: zvg

teilt. Die erste, zweistündige, Fahrt führte von Olsberg nach Füllinsdorf, Bienenberg, Seewen über den Passwang nach Ramiswil, Buckten und über Läuelfingen auf den Dietsberg. Die Einfahrt auf dem Dietsberg war unbeschreiblich, es wurde gewinkt und alle waren glücklich und zufrieden.

Danach durften sich alle Mitfahrenden, wenn sie wollten, ein neues Fahrzeug aussuchen.

Dieses Mal führte die Route über Kilchberg, Gelterkinden, Maisprach über Magden nach Olsberg. Alle sind heil angekommen und wurden mit einer asiatischen Reispfanne belohnt. Die Kinder und Jugendlichen bekamen noch ein tolles Geschenk von Ride for Good. Es war ein unvergesslicher und wunderbarer Tag.

Ramona Arnold

Brugg

Seniorenrat geniesst Führung im Hauptbahnhof Zürich

Eine Gruppe des Seniorenrats Stadt Brugg fuhr zur Führung in den HB Zürich. Im Untergrund begrüsst Urs Hagmann die Gruppe und stellte den Bahnhof im Video vor. Danach führte der Weg über Rolltreppen und Lifte, die Passagiergänge, verwinkelte Korridore und riesige Lagerhallen durch die fünfstöckigen Untergeschosse. Ein Labyrinth. Danach ging es durch fast unsichtbare Tore in die Tiefe. Lüftungszentrale, Anlieferungsrampen für LKW, Lagerhallen, Parkplätze für Montreure, Polizei- und Rettungsfahrzeuge und sogar die «hauseigene Entsorgungsstelle» wurden gezeigt. Nach dem fast zweistündi-

gen Rundgang wurde die Gruppe vom Tageslicht begrüsst und verabschiedete sich vom pensionierten SBB-Mitarbeiter. Ein Kaffee und ein Stück Kuchen im Café des Landesmuseums rundeten den Nachmittag ab. Die Rast war nur kurz, denn neben dem Landesmuseum wurde die Gruppe von einem Limmatschiff erwartet. Die Rundfahrt auf dem untersten Teil des Zürichsees zum Zürichhorn endete nach einer Stunde wieder beim Landesmuseum. Der Interregio-Zug brachte die gut gelaunten Teilnehmenden zurück nach Brugg.

Urs Vogel



Spannende Informationen im Hauptbahnhof Zürich.

Bild: zvg

Brugg

Lewa-Herbst-Verkaufsstand auf dem Brugger Neumarkt

Die Schweizer Bauernverbände prognostizieren für 2023 eine leicht unterdurchschnittliche Ernte, dies trotz extremer Wetterbedingungen, die auch dieses Jahr nicht zu übersehen waren. Aber was ist das im Vergleich

mit den Hungergebieten unseres Planeten? Monika Villiger berichtet: «Es ist sehr trocken in Lewa (Kenia), einmal mehr warten alle auf Regen. Hoffen wir, denn der Hunger ist überall, und sie haben kein Geld mehr

für Samen oder Setzlinge.» Mitglieder des Vereins «Freunde Lewas in der Schweiz» verkauften zusammen mit Monika Villiger afrikanisches Kunsthandwerk und den Lewa-Kalender 2024 auf dem Neumarktplatz in

Brugg. Sie sind dankbar für die erlebte Solidarität. Der Erlös geht an die vom Verein unterstützte Arbeit in der Klinik in Lewa, Kenia.

Ueli Käser



Der Erlös aus dem Verkauf geht an die Klinik in Lewa.

Bild: zvg